Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,87 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daub in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 62. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 5. März 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

Bocholt, 3. März 1904.

Im Reichstag schreitet die Etatsberatung nur langsam fort. Gegenwärtig beschäftigt ihn der Justizetat. Bei demselben wurden mehrere Resolutionen angenommen, so betreffend das Heimstättengesetz, den Automobilverkehr, die Sicherstellung der Forderungen der Bauhandwerker, Beseitigung der Konkurrenz der Gefangenenarbeit, Selbstbeköstigung und Selbstbeschäftigung von Strafgefangenen usw. Ein lebhafterer Ton kam in die Verhandlungen durch die Besprechung des Königsberger Geheimbundprozesses, welche erneut von den Sozialdemokraten veranlaßt wurde. Sowohl der Reichskanzler, wie der preußische Minister des Innern und der preußische Justizminister griffen in die Debatte ein. Neue Tatsachen wurden nicht vorgebracht. Die Verhandlungen ergaben, daß es der Sozialdemokratie vorwiegend um die Agitation zu tun war und daß die Behauptungen, die sie von der Liebedienerei der deutschen Regierung gegenüber Rußland aufgestellt hatten, nicht aufrechtzuerhalten waren. — Auch im preußischen Abgeordnetenhause stand der Justizetat in der verflossenen Woche zur Beratung. Dabei wurden zahlreiche Spezialwünsche vorgebracht, namentlich hinsichtlich der Besserstellung der Beamten. Zum Kwilecki-Prozeß bemerkte Justizminister Schönstedt, daß der Staatsan[illegible] Müller wegen seiner bekannten Aeußerungen in diesem Prozeß rektifiziert worden sei. Der Minister stellt einen Entwurf in Aussicht betr. die Einrichtung neuer Amtsgerichte.

Beim Etat der Bauverwaltung wiederholte [illegible] Minister Budde seine Erklärung aus der Budgetkommission, daß die Regierung es mit dem Art. 54 der Reichsverfassung vereinbar halte, auf Flüssen, bei denen die Flußrinne künstlich vertieft worden sei, Abgaben zur Verzinsung des auf die Regulierung verwendeten Kapitals und zur Deckung der Unterhaltungskosten zu erheben. Auf diesen Boden stellte sich auch die Mehrheit der Redner aus dem Hause, sowie vom Zentrum der Abg. Herold. Ablehnend verhielten sich die Freisinnigen. Die Kanalvorlage wird nach der Erklärung der Regierung erst nach Ostern kommen.

Als erster der neuen Handelsverträge ist der zwischen Deutschland und Italien zum Abschluß gelangt, Hoffentlich folgen nun die anderen bald nach. In Oesterreich findet nunmehr eine Konferenz statt, die Vorschläge für die deutsche Regierung machen soll. — Das Verbot der Marianischen Kongregationen ist aufgehoben worden. Indessen ist die Erlaubnis zu denselben so vielen Einschränkungen unterworfen, daß mit Unrecht vonseiten katholischer Kreise in dieser Aufhebung des Verbots ein zu großes Zugeständnis den Katholiken gegenüber erblickt wird.

In Bayern ist die Wahlrechtsreform, obwohl Zentrum und Sozialdemokraten für dieselbe stimmten, gescheitert, da die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit für dieselbe nicht vorhanden war.

In Frankreich begann am Montag die Beratung des Gesetzentwurfs wegen Aufhebung des höheren Unterrichts der Kongreganisten. Im „Block" gärt und kocht es immer bedenklicher. Die bürgerlichen Radikalen zeigen immer weniger Lust, mit den Sozialisten und für sie zu arbeiten. So wurde ein Gesetzentwurf, der den Sozialisten einige weitere Sitze in der Pariser Stadtvertretung verschaffen wollte, obwohl Combes für ihn eingetreten war, zu dessen großem Schrecken abgelehnt.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz sind Ereignisse von einschneidender Bedeutung in der verflossenen Woche nicht eingetreten. Die Meldung, daß Rußland vier japanische Panzerschiffe zum Sinken gebracht habe, hat sich als irrig erwiesen; es handelte sich um sogenannte Brander, welche von Japan ausgeschickt waren, um von den Russen zwecks Sperrung des Hafens in den Grund gebohrt zu werden. Japan hat seinen Zweck aber nicht erreicht. Korea hat sich nunmehr mit Japan verbündet.

In Südwestafrika haben unsere Truppen ein Zusammentreffen mit zahlreichen Hereros gehabt, bei welchem diese geschlagen wurden. 800 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Auf deutscher Seite wurde ein Leutnant getötet. Schwer verwundet wurden drei Offiziere und zwei Gefreite, leicht verwundet ein Leutnant und zwei Gefreite.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in Kiel, wie die „Post" mitteilt, durch den Major v. Barwitsch, der Marine-Infanterie seine Glückwünsche aussprechen lassen zu den Erfolgen des letzten zehnstündigen heißen Gefechts in Südwestafrika, bei dem 258 Mann des Gesbataillons im Feuer standen. Gleichzeitig machte der Monarch die Mitteilung, daß er nach Beendigung des Feldzuges in Südwestafrika den Truppen, die daran beteiligt gewesen seien, Fahnenbänder zu verleihen gedenke. — In Wilhelmshaven besichtigte der Kaiser am 2. März Vormittags 11 Uhr das Speisehaus der Werft und begab sich an Bord des Linienschiffes Kaiser Wilhelm II., das bald nach 1 Uhr nach Helgoland abging. Der Panzerkreuzer Friedrich Karl und zwei Torpedoboote folgten. In Helgoland kam um 4 Uhr Nachmittags, wie von dort gemeldet wird, bei starkem Oststurm und sehr hohem Seegang das Panzerschiff Kaiser Wilhelm II mit den Begleitschiffen in Sicht. Da die Landung unmöglich war, fuhren die Schiffe um die Insel und nahmen ihren Kurs auf die Wesermündung zu.

Auf die Beileidskundgebung des Reichstages anläßlich des Todes des jungen Prinzen Heinrich ist aus dem Zivilkabinett des Kaisers bei dem Reichstagspräsidium ein Dankschreiben eingegangen.

Der Einladung zu einem parlamentarischen Abend beim Minister des Inneren hatten Mittwoch über 400 Personen Folge geleistet. Minister und Freifrau v. Hammerstein empfingen und begrüßten die Gäste. Die meisten Minister und Staatssekretäre, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, die Unterstaatssekretäre der verschiedenen Ministerien, Mitglieder der Generalität und andere hohe Offiziere, zahlreiche Abgeordnete aller Parteien des Abgeordnetenhauses und hervorragende Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft waren erschienen.

Präsident Roosevelt hat sofort nach Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Sohnes des Prinzen Heinrich der „Post" zufolge ein in herzlichen Ausdrücken gehaltenes Beileidstelegramm nach Kiel gesandt.

Aus Anlaß des Abschlusses des neuen Handelsvertrages fand ein herzlicher Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emmanuel sowie zwischen dem Grafen Bülow und Minister Tittoni statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ungefähr 500 sozialistische und ruthenisch-nationale Studenten protestierten gestern Abend in einer Versammlung gegen die bei einigen sozialistischen Universitätshörern erfolgte Beschlagnahme revolutionärer aus der Schweiz eingetroffener russischer Druckschriften. Die Teilnehmer demonstrierten um Mitternacht vor dem Redaktionsbureau eines polnischen Blattes und zertrümmerten die Fensterscheiben des ruthenischen Nationalhauses. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und verhaftete zwei.

Großbritannien. Der „Truth" zufolge, dessen Hofnachrichten meist zutreffen, steht vorläufig fast, daß der König von England zu Ostern den König von Dänemark und Kaiser Wilhelm etwa am 31. August besuchen werde.

Frankreich. Auf Befehl des Marineministers wurden im Hafen von Lorient die Kohlenvorräte der Torpedobootsstation vervollständigt und außerdem die Arbeiten zur Fertigstellung des neuen Kreuzer „La Gloire", die am 14. April beendet sein sollten, beschleunigt. — Einem Mitarbeiter des Figaro versicherte Combes: „Zwischen dem Ministerium und der Mehrheit besteht ein Abkommen zur Vollbringung einer politischen Aufgabe, welche seit zwei Jahren verfolgt wird, aber noch nicht beendigt ist. Vor dieser Beendigung wird sich keine Gruppe vom Block ablösen. Alle Minister und alle Mitglieder des Blockes sind hierin einig. Der Ministerpräsident beschäftigt sich nur mit der religiösen Politik, jeder Minister ist dabei Herr in seinem Gebiete. Das Ministerium besteht aus Männern verschiedener Vergangenheit, welche sich, gleich dem Blocke, über ein gemeinsames Programm geeinigt haben. Kein Minister ist demselben untreu geworden, alle haben aufrichtig die gemeinsame Politik gestützt. Mit dem Unterrichtsminister Chaumie arbeite ich im herzlichsten Einverständnis. Chaumie unterstützt sämtliche die Verweltlichung bezweckenden Gesetze mit aller Kraft." An Palletan hält Combes gar sehr, weil derselbe seiner Politik treu ist. Mit dem Kriegsminister Andre ist er besonders zufrieden, weil er das Heer republikanisiert. Der Minister des Auswärtigen faßt keinen wichtigen Entschluß, ohne Combes zu befragen. Betreffs der Trennung von Kirche und Staat wich Combes aus, indem er fragte, ob dafür eine Mehrheit in der Kammer vorhanden sei. „Wenn wir unser Vorgehen gegen die Ordensleute beendigt, werden wir ein neues Programm aufzustellen haben. Nach Beendigung unserer Aufgabe, die wir durch das jetzige Unterrichtsgesetz krönen, werden wir bis Juli Arbeit haben, dann werden wir im November weiter sehen." Combes ist voller Zuversicht.

Der russisch-japanische Krieg.

Glückliche Landungen.

Einer „Herald"-Meldung zufolge glückte den Japanern die Landung an der Landküste von Blagowschensk, sowie an der Plastjubucht. — Einer Tientsiner Privatmeldung zufolge führten die Russen keine Festungswerke vor Niutschwang auf und beschränken sich auf Minenlegung an der Flußmündung, sowie auf Benutzung eines dort liegenden Panzers als schwimmendes Fort. Russenfeindliche Plakate in chinesischer Sprache wurden in Niutschwang von den Russen zerrissen.

Nachrichten aus Washington zufolge landeten die Japaner Streitkräfte auf der Halbinsel Niutschwang, um die Einschließung Port Arthurs vom Lande aus ins Werk setzen.

Vor Port Arthur.

Nach einer amtlichen Depesche Alexejews an den Kaiser meldet Admiral Stark, daß der Feind weder am 28. noch 29. vorigen Monats und am 1. März in Sicht vor Port Arthur erschien, auch nicht auf den von den Kreuzern und Torpedobooten in einem Umkreise von 60 Meilen vor Port Arthur vorgenommenen Erkundigungen gesehen wurde.

Vom Kriegsschauplatz.

Ein russischer Berichterstatter der „Times" meldet: General Dragomiron der nach Petersburg berufen wurde, habe nicht nur sehr streng die Politik der Regierung in Ostasien kritisiert, sondern auch darauf gedrungen, daß die Flotte wie das Heer Port Arthur räumen sollten. Ein Rückzug sei notwendig, um noch größere Katastrophen zu verhüten, der Ratschlag sei energisch zurückgewiesen worden.

Jugendschuld!

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach
(Herbert Monlet).

44 (Nachdruck verboten.)

Tiefbewegt nahmen die Eltern Abschied von ihrer einzigen Tochter, sie hatten ihren Bitten mit schweren Herzen nachgegeben und sagten ihr in Berlin Lebewohl.

Auch in Margarethenruh nahm alles lebhaften Anteil an dem heldenmütigen Entschluß der Komtesse Sören; Eva hätte gern die Freundin wiedergesehen, doch fesselte ihr Töchterchen sie an das Haus.

Von Hans Henning hatten die Seinigen lange nichts gehört; zuletzt schrieb er aus Australien, wohin er eine Reise gemacht, um auch diesen Weltteil kennen zu lernen. Der Krieg hatte schon einige Wochen gedauert, die ganze Welt folgte mit atemloser Spannung den Ereignissen in Transvaal. Da erhielt die Freifrau einen Brief des Sohnes. Er war begeistert in die Reihen der Buren eingetreten, die sich gegen die Vergewaltigung ihres Landes, gegen den übermütigen Feind wehrten.

„Ich kenne und liebe das Volk der Buren", hieß es am Schlusse von Hans Hennings Brief, „ich will Schulter an Schulter mit ihnen kämpfen, und falle ich, meine Lieben, so trauert nicht um mich, es geschah für eine gerechte Sache."

Auch an Eva kam ein Brief ihres Bruders an, nur einige Worte, die ihr das Geheimnis seines verschlossenen Herzens verrieten, die Liebe zur Komtesse Sören, die er längst mit Thörner verheiratet wähnte, weil der Brief, der von dem Bruch zwischen den Verlobten sprach, den unstät Wandernden nicht erreicht hatte.

„Grüße die Gräfin von mir", schrieb Hans Henning, „und sage ihr, daß ich sie bis zum letzten Atemzuge geliebt habe. Gott segne sie."

Da weinte Eva bitterlich.

„Er ahnt nicht, daß sie frei, daß sie ihm nahe ist. O, vielleicht geschieht ein Wunder, und sie sehen sich wieder; so unwahrscheinlich es erscheint, es ist dem Allmächtigen kein Ding unmöglich."

Wenn schon Unbeteiligte mit fieberndem Interesse die Zeitungen mit den Berichten über den fernen Krieg verschlangen, wieviel mehr taten es diejenigen, die ein teures Familienglied den Gefahren in Afrika ausgesetzt wußten! Zweimal schrieb Hans Henning, dann blieben die heißersehnten Nachrichten aus. Eine lange Zeit der Angst und Ungewißheit folgte für Mutter, Schwester und für Rauchberg, der Bärenfeld wie einen Bruder liebte.

Und fern im Süden donnerten die Geschütze, da floß das Blut in Strömen, auf beiden Seiten starben viele hoffnungsvolle Jünglinge und Männer.

Still und segensreich war das Walten der deutschen Ambulanz, gleich barmherzig für die Buren und ihre Feinde.

Edwina ahnte nicht, daß Hans Henning in den Reihen des Heldenvolkes mit löwenhaftem Mut stritt. Immer war er einer der ersten beim Angriff, allen voran stürmte er in den dichtesten Kugelregen; er schien gefeit zu sein, denn während der Tod alles niedermähte, blieb er verschont.

Da erreichte ihn bei den Kämpfen am Modderriver sein Schicksal, ein Granatsplitter zerschmetterte seinen linken Arm, und eine Kugel traf ihn durch die Brust.

Es war Abend, das Kampfgetöse hatte nachgelassen, still ruhten die blutüberströmten Krieger neben einander. Hier sah man die goldstrotzenden prächtigen Uniformen der englischen Garden neben dem schmucklosen Kleide der Buren. Und die Ambulanzen walteten ihres Amtes, sie brachten den Verwundeten Hilfe, begruben die Toten, linderten die letzten Stunden der Sterbenden.

Im Hospital war alles bereit; die Schwestern harrten der Krankenwagen, hier fing ihr Amt an.

Auch Edwina half unermüdlich; sie stand in dem großen Saal, der vierundzwanzig Betten hatte, die sich rasch mit den vor Schmerz jammernden verwundeten Menschen füllten.

„Nicht hierher", hörte die Schwester den Arzt sagen; er ist schwer getroffen, in dem kleineren Zimmer ist es ruhiger. Bitte, Schwester Edwina, helfen Sie uns, halten Sie die Tür offen, damit die Trage hindurch kann."

„Hans Henning, er — er ist es", wollte sie rufen, aber das Wort blieb ihr im Halse stecken.

Sie hatte ihn gleich erkannt, trotz der Totenblässe, die sein Antlitz bedeckte, das weiße, lockige Haar, dieses edel geschnittene Profil konnte nur Bärenfeld gehören, dem Manne, den sie geliebt, für den ihr Herz noch immer in heißer Zärtlichkeit schlug.

Man legte den Schwerverwundeten auf das Lager, noch immer umfing ihn wohltätige Bewußtlosigkeit; still ruhten die dunklen Wimpern auf den wächsernen Wangen und kaum merklich hob und senkte sich die Brust. Der linke Arm war furchtbar anzusehen, bis über dem Ellenbogen waren die Knochen zerschmettert.

Edwina hatte viele Verwundete gesehen, sie hatte Zeit eine gewisse Ruhe gewonnen; hier wankte sie und war einer Ohnmacht nahe.

„Es geht über ihre Kraft, Schwester," sagte der Arzt.

Sie strich sich über die nassen Augen.

„Nein — aber ich kannte diesen Kranken, er — er ist ein Landsmann von mir."

„So? Nun, da will ich Sie mit seiner Pflege betrauen, ich fürchte, der arme Teufel wird Sie nicht lange brauchen."

„Steht es schlimm?" fragte Edwina sich gewaltsam gefaßt.

„Der Arm muß natürlich amputiert werden; wie tief die Kugel in die Brust eingedrungen ist, kann ich erst nach genauer Untersuchung konstatieren."

— — Einige Stunden später — es ist Nacht, die Schwester geht leise von Bett zu Bett; schrecklich ist es, das Stöhnen und Wehklagen der Verwundeten anzuhören. In dem kleineren Zimmer ist es still, nur drei Betten befinden sich dort. Der eine der Männer, ein alter, graubärtiger Bur, ist Rekonvaleszent und schläft den stärkenden Schlaf, der die Gesundheit wieder bringt. In dem zweiten Bett liegt ein junger Engländer, der Sohn einer vornehmen Familie, er ist vor einigen Tagen von Feindeskugel getroffen und ist eben sanft hinübergeschlummert, ein friedliches Lächeln auf dem hübschen Gesicht. — Schwester Edwina drückte ihm die Augen zu und betet ein Vaterunser. Da dringt ein qualvoller Laut an ihr Ohr, Hans Henning ist aus der Narkose erwacht.

„Wasser!" stammeln seine Lippen.

Es ist fast dunkel in dem Raum, nur eine kleine Lampe erhellt ihn. Edwina neigt sich über den Kranken, er kann sie nicht erkennen, die weiße Haube beschattet der Schwester Gesicht.

„Hier bleiben — liebe Schwester," bittet die schwache Stimme Bärenfelds, und er umklammert mit dem Fingern die hilfreiche Hand, die ihm den Labetrunk reicht. Gleich darauf ist er wieder eingeschlafen, allzu groß ist die Entkräftung nach dem Blutverlust.

„Es ist möglich, daß er am Leben bleibt," hatte der Arzt gemeint, nachdem er die Kugel aus der Brust entfernt; wahrscheinlicher ist, daß er stirbt; nur die sorgsamste Pflege kann ihn retten."

„Oh!" denkt die Komtesse Sören, „wenn er mir vergeben könnte, vielleicht stirbt er, ohne mich zu erkennen."

Es ist Nacht. Hans Henning schläft zum ersten Mal ruhiger, auch Edwina ist auf dem Stuhl neben dem Bett leicht eingenickt, die verhüllende weiße Kopfbedeckung ist zurückgeschoben, das Licht der Nachtlampe fällt auf das Gesicht der Schwester. — Zwei große, dunkle Augen ruhen verwundert auf den bleichen Zügen; Hans Hennig ist erwacht.

„Nein, nein, ich träume," denkt er, „es ist nur ein Traum, wie sollte die Gräfin Thörner hierherkommen?"

Einer der beiden anderen Verwundeten stöhnt in seinen Schmerzen, sofort richtet sich die pflichtbewußte Schwester auf und eilt zu ihm. Sogleich bettet sie den Verwundeten und spricht ihm leise Mut zu, dann will sie sich wieder auf ihren Platz setzen. Hans Henning liegt in seinen Kissen und mit banger Frage sieht er auf die hohe Gestalt im dunklen Kleide.

— — Sie haben sich wiedererkannt, alles Bittere ist in dieser Stunde aus der Erinnerung gewichen, lange haben sie miteinander gesprochen, sie hatten sich so viel zu sagen. — —

— — Und wieder sind Monate verstrichen, noch immer kämpft das kleine Heldenvolk den verzweifelten Kampf.

Der Korrespondent der Russ. Tel.-Ag. meldet aus Wladiwostok: Man teilt aus Privatquelle vom 19. Febr. mit, daß die Japaner in der Piaksinbucht an der Nordküste von Korea 2400 Mann von drei Dampfern, die von 3 Kriegsschiffen begleitet wurden, landeten. Die Landung fand nachts statt. Die Japaner zogen sich auf Maoschane zurück, der Truppenteil hatte keine Artillerie; tiefer Schnee hinderte das Vorgehen.

53 Korrespondenten ist die Erlaubnis erteilt, die japanische Flotte zu begleiten. Von ihnen sind 23 Engländer, 17 Amerikaner, 5 Franzosen und 2 Deutsche.

Einer englischen Meldung zufolge sind die gesamten japanischen ersten Reserven jetzt an die Küste befördert worden. Die zweiten Reserven werden mobilisiert. Man schätzt, daß seit dem 10. Febr. 45 000 Mann nach Korea abgegangen sind.

Der Tientsiner Sonderberichterstatter des „Standard" drahtet, daß die russischen Truppen nach der Nordgrenze von Korea marschieren, um den Japanern zu begegnen. Die Russen sind nach übereinstimmenden Meldungen eifrig bei der Arbeit, verschiedene Punkte südlich von Mukden in starken Verteidigungszustand zu setzen.

Im Süden der Mandschurei und in Port Arthur ist in den letzten Tagen viel Schnee gefallen. In Port Arthur sank die Temperatur auf 10 Grad unter Null. In Wladiwostok herrscht Schneesturm.

Bunte Kriegsschau.

Nach einer Meldung aus Tschifu wurden in Port Arthur 20 Chinesen verhaftet, die der japanischen Flotte nächtlich Signale gaben.

Nach einer bei der Berliner japanischen Gesandtschaft eingegangenen amtlichen Mitteilung vom 2. März aus Tokio werden die von einigen Zeitungen erwähnten Gerüchte über eine angebliche Beteiligung der koreanischen Truppen an den japanischen militärischen Operationen für vollständig erfunden erklärt.

Nach zuverlässigen (?) Meldungen aus Tokio ist die transsibirische Bahn zwischen Wladiwostok und Charbin auf eine Strecke von 2 km zerstört worden. Auch die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.

Der Russ. Tel. Ag. wird aus Port Arthur gemeldet: Nachrichten aus Tschifu und Weihaiwei zufolge seien bei ersterer Stadt 7, bei letzterer ungefähr 50 Leichen von Japanern (?) ans Land gespült (?) worden. Es sei anzunehmen, daß die Posten zu den Besatzungen von Schiffen gehörten, die an dem Nachtkampfe vom 25. Febr. teilgenommen haben. Einige dieser Schiffe hätten wahrscheinlich Beschädigungen erlitten, wegen des Sturmes, der am 27. Februar herrschte, einen Nothafen aber nicht anlaufen können und seien dann gesunken. In letzten Tagen, heißt es weiter, sei alles ruhig gewesen.

Ueber die ersten Zusammenstöße der Russen und Japaner in Nordwest-Korea liegt jetzt eine amtliche russische Nachricht vor:

Ein amtliches Telegramm des Generalmajors Pflug vom 2. März meldet: Weiteren Nachrichten zufolge näherten sich unsere Patrouillen am 29 Febr. vormittags, nachdem sie die Nacht ungefähr 12 Werst von Pjöngjang entfernt verbracht hatten, der Stadt und gingen gegen eine aus 7 Offizieren bestehende japanische Patrouille vor, die gezwungen wurde, sich nach der Stadt zurückzuziehen. Die Anwesenheit unserer Patrouillen in der Nähe von Pjöngjang verursachte Beunruhigung. Feindliche Schützen besetzten alsbald die Mauern und die Türme und eröffneten, in der Erwartung, angegriffen zu werden, das Feuer. Unsere Patrouillen, die sich der Stadt auf 700 Schritt näherten, sehen, daß die Stadt von alten und neuen, vom Feinde noch nicht besetzten Befestigungsanlagen umgeben sei. In der Stadt befänden sich wahrscheinlich nicht mehr als 1000 Japaner.

Noch immer kommen keine Nachrichten von entscheidender Bedeutung aus Ostasien, und es hat den Anschein, als ob die Vorbereitungen zu den Zusammenstößen auf dem Lande, die früher oder später erfolgen müssen, noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Beide kriegführende Parteien sind offenbar entschlossen, sich zunächst möglichst gute Positionen zu sichern, bevor sie sich mit dem Gegner in einer Landschlacht messen, die einen ungeheuren Einfluß auf den Verlauf des Kampfes haben muß, wenn sie nicht gar die vorläufige Entscheidung bringt. — Mittlerweile wird gemeldet, daß der Generalstab der japanischen Armee sich auf der Fahrt nach Tschemulpo befinde, wo er wahrscheinlich gelandet sein dürfte. Das bedeutet, daß in der nächsten Zeit das Hauptinteresse der militärischen Operationen in Nord-Korea liegen wird.

Auf Veranlassung zweier verabschiedeter Offiziere und zweier Direktoren der Chinesischen Bank ist in Wladiwostok ein berittenes Freiwilligenkorps in der Bildung begriffen, das direkt dem Kommandanten der Festung unterstellt wird. Die Freiwilligen machen sich selbst beritten und sorgen für ihre Ausrüstung und Verpflegung. Viele den gebildeten Ständen angehörende Personen, Beamte, Advokaten und Kaufleute treten in das Korps ein. Viele Einwohner verlassen die Stadt.

Das japanische Lazarettschiff „Kobe-Maru" ist mit 71 Verwundeten von Port Arthur in Nagasaki eingetroffen.

* * *

Der politische Arbeiterklub in Prag hielt Sonntag Vormittag eine von 2000 Personen besuchte Versammlung ab, deren Tagesordnung das Thema bildete: „Der russisch-japanische Krieg vom Standpunkt der Sozialdemokratie." Gleichzeitig fand in der russischen Kirche Gottesdienst statt. Vor der Kirche hatten sich etwa 2000 Menschen angesammelt, meist nationale Arbeiter und Studenten. Nach dem Gottesdienste gelangte ein großer Teil der Menge auf den Graben, johlte, sang und nahm eine drohende Haltung an. Die auf dem Graben in Couleur promenierenden Studenten zogen sich auf Veranlassung der Polizei in das Cafe „Continental" und „Deutsches Haus" zurück. Die Menge zog johlend und Schmährufe ausstoßend am „Deutschen Hause" vorbei zum Nationaltheater, als gerade die Versammlung auf der Schützeninsel beendet war. Um einen Zusammenstoß zwischen beiden Parteien zu verhindern, drängte die Polizei die Menge in die Seitengassen. Trotz der Bemühungen der Polizei sammelte sich die Menge wiederholt an. Die Kundgebungen dauerten bis ½3 Uhr Nachmittags. 15 Personen, meist junge Leute, wurden wegen Widersetzlichkeiten verhaftet. Nach Wiederherstellung der Ordnung begaben sich die Couleur-Studenten unter dem Schutze der Polizei in ihre Wohnungen. Bei den Demonstrationen sollen angeblich zwei der Burschenschaft „Suevia" angehörige Studenten attakiert worden sein. Amtlich ist darüber nichts bekannt.

Provinzielles.

* **Münster**, 3. März. Im laufenden Jahre wird das heilige Sakrament der Firmung in den Dekanaten Münster (Land), Calcar, Tecklenburg, Xanten gespendet werden. Außerdem soll eine außergewöhnliche Spendung der hl. Firmung stattfinden zu Borghorst, Emsbetten, Ochtrup und Rheine.

* **Telgte**, 3. März. Dem Weber Ferdinand Alfermann zu Telgte ist höheren Orts die Genehmigung erteilt, den Namen des Kaisers als Taufzeugen bei der Taufe seines am 16. Jan. 1904 geborenen 7. Sohnes in das Kirchenbuch eintragen zu lassen.

* **Dorsten**, 2. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gelangte ein Schreiben des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen zur Vorlage, in welchem dieser die Stadtvertretung ersucht, ihre Zustimmung zu dem Abkommen zu geben, welches in der Versammlung des Lippevereins am 6. Jan. d. J. in Bezug auf die Vereinigung der Lippe- und Emscher-Interessenten getroffen worden ist. Die Stadtverordneten lehnten die Abgabe der Zustimmungserklärung einstimmig ab und zwar sowohl im allgemeinen Interesse als speziell in Wahrung der Interessen der Lippe-Anlieger, sind jedoch bereit, dem Beschlusse des Lippevereins beizutreten, falls der gleichzeitige Ausbau der Lippe- und Emscherlinie vorbehaltlos beschlossen wird.

* **Greven**, 3. März. Der Ackerknecht Wilhelm Eype, im Dienste bei der Witwe Kolon Renger zu Bauerschaft Herbern, geriet beim Häckselschneiden mit der Hand in die Treibwelle, wobei der Daumen der rechten Hand zerquetscht wurde.

* **Bochum**, 3. März. Ein erschütterndes Memento mori spielte sich am Dienstag in der Paulskirche während der Taufstunde ab. Die Hebamme Ehefrau Ilse war mit einem Täufling erschienen und stand während der heiligen Handlung in der Nähe des Altares. Plötzlich fiel sie hin, ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Unter den in der Kirche Weilenden entstand keine geringe Bewegung, doch wurde die Tauffeier nicht unterbrochen.

* **Brühl**, 3. März. Ein Metzgermeister aus Stochem bei Kierberg glitt im hiesigen Schlachthof beim Abbrühen eines Schweines aus und stürzte kopfüber in einen mit kochender Brühe gefüllten Kessel. Er ist alsbald gestorben.

* **Elberfeld**, 3. März. In eine entsetzliche Situation geriet am Abend des 14. Juli in Velbert der Bergmann und Brunnenbauer Schupp. Sein Arbeitgeber, der Tiefbauunternehmer Karl Kollenbusch von Velbert, hatte dort für einen Fabrikanten den Bau eines 15 Meter tiefen Brunnens übernommen und ihn mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt. Am 13. Juli war die vorgesehene Tiefe von 15 Metern erreicht und Schupp hielt die Arbeit für abgeschlossen. Am nächsten Morgen ergab sich aber, daß der Wasserzufluß nur zu gering war, und der Fabrikant wünschte daher, daß der Brunnen noch drei Meter tiefer gegraben würde. Kollenbusch übertrug auch diese Arbeit dem Schupp und gab ihm die Weisung, vor Wiederaufnahme der Arbeit eine Leiter einzubauen und eine neue Winde oben anzubringen. Schupp unterließ dies; er ließ sich vielmehr mit der alten Winde hinab und legte dann unten mehrere Dynamitpatronen. Als er damit fertig war, gab er nach oben die Ordre, ihn wieder hinaufzuziehen. Die Arbeiter oben kamen diesem Befehl auch nach, plötzlich versagte die Winde aber und Schupp schwebte wörtlich zwischen Tod und Leben. Mit Hilfe einiger in der Nähe arbeitender Maurer gelang es noch, Schupp an dem Seil, an dem er sich festgehalten hatte, bis an den Rand des Brunnens zu ziehen, dann ließ sich Schupp aber in der Angst plötzlich von dem Seil los und griff nach dem Brunnenrande, griff fehl, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe zurück, dem sicheren Tode entgegen. Eine Minute später explodierten die Dynamitpatronen, und Schupp wurde zerrissen. Ob der Tod schon infolge des Sturzes erfolgt war oder ob er erst infolge der Explosion der Dynamitpatronen getötet worden ist, weiß niemand. — Dieser Tage stand Kollenbusch wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage, die Strafkammer war aber der Meinung, daß Schupp selber seinen Tod verschuldet habe und erkannte auf Freisprechung.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 3. März. In einem Gasthofe wurde eine unbekannte Familie, die dem Mittelstande angehörte, bestehend aus dem etwa 36jährigen Manne, der 30jährigen Frau und einer 5jährigen Tochter anscheinend durch Morphium vergiftet aufgefunden. Frau und Kind sind tot, der Mann wurde nach dem Krankenhause geschafft.

— **Rosenberg**, 3. März. Ein historischer Baum befindet sich im Parke des Geheimen Regierungsrates v. Auerswald in Fenlen. Unter der uralten Linde, die fast 5 Meter im Umfang mißt, hat Kronprinz Friedrich Wilhelm, der damalige König Friedrich Wilhelm 4., ein Gelübde geleistet. An dem denkwürdigen Baum befindet sich eine Tafel mit folgender Inschrift: „Am 25. Juni 1808 hat S. K. H. der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen hier unter dieser alten Linde mit Hilfe der beiden Söhne Hans und Rudolf des Landhofmeisters von Auerswald aus Feldsteinen einen Altar errichtet und darauf dem Schutzgott Preußens eine Eidechse als Brandopfer dargebracht. Fünf Jahre später trugen alle drei unter Gottes gnädigem Beistand siegreich die Waffen gegen den französischen Erbfeind zur Befreiung des Vaterlandes." — Merkwürdiger als dieser Baum ist das „Opfer", das da dem Schutzgott Preußens dargebracht wurde.

— **Gleiwitz**, 3. März. Gestern Abend brach in dem Valeska-Flötz der dem Fürsten Henckel zu Donnersmark gehörenden Schlesiengrube ein Brand aus, vermutlich infolge einer Explosion von Kohlenstaub. 8 Mann kamen ums Leben. Die Leichen sind bereits geborgen.

— **Hamburg**, 2. März. Nach einer Zusammenstellung gingen im Monat Januar 92 Schiffe vollständig verloren, darunter 2 deutsche. Außerdem wurden 528 Schiffe beschädigt, darunter 51 deutsche.

— **Wilhelmshaven**, 3. März. Die heute nach Ostasien abgehende 1000 Mann starke Ablösung für die Garnison Tsingtau nahm um 1 Uhr Paradeaufstellung am Dampfer „Silvia." Admiral Bendemann wünschte glückliche Reise, worauf Hauptmann Beyerdorff dankte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

— **Flensburg**, 3. März. Neue Erkrankungen an schwarzen Blattern wurden bei einer Diakonissin, die die anderen Blatternkranken gepflegt hatte, sowie bei einem Kinde der Witwe Paulen festgestellt.

— **Halle**, 3. März. Ein fahnenflüchtiger Soldat namens Wolfgang brach in Grözig bei seinem früheren Arbeitgeber Winter ein und erschlug ihn; der Mörder wurde verhaftet.

— **Pinkelsbüttel**, 3. März. Im nahen Heimersdorf ist die 101 Jahre alte Oekonomenswitwe Dorothea Fleischmann vor einigen Tagen Urgroßmutter geworden. Vater des Kindes ist ihr erster Urenkel; Großmutter und Urgroßvater des neuen Erdenbürgers sind schon über 50 Jahre tot.

— **Pirna**, 3. März. Die Prozeßverhandlung in der Duellangelegenheit des Oberleutnants Krohn, die heute vor dem Kriegsgericht der 32. Division beginnen sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Aus der ewigen Stadt.

Das Grabdenkmal Leo's XIII. In Bezug auf den Entwurf und die Ausführung des Grabdenkmals Leo's XIII., welches die von diesem kreierten Kardinäle — alter Sitte gemäß — demselben im Lateran zu setzen beschlossen haben, wird eine Konkurrenz eintreten. Bekanntlich hatte der hiesige Bildhauer Succhetti bereits zu Lebzeiten Leo's XIII. einen Entwurf ausgearbeitet und dieser hatte angeblich die Zustimmung des hl. Vaters erhalten. Es soll nun jedoch eine allgemeine Konkurrenz ausgeschrieben werden, an welcher sich alle Bildhauer beteiligen können. Dieser Beschluß wird selbstverständlich in allen Kunstkreisen freudig begrüßt werden, um so mehr, als der erste Entwurf durchaus nicht die Zustimmung aller Kardinäle gefunden hat.

Kardinal Rampolla als Schriftsteller. Kardinal Rampolla, der sich nach der Papstwahl wieder seinen archäologischen Studien zugewandt hat, wird demnächst ein Buch über die römische Familie Cecili erscheinen lassen. Der Maler Cesare Rivalta hat für das Buch zehn farbige Bilder gemalt.

Kleine Zeitung.

— Die Erfindung eines Redakteurs. Nach mehrjährigem Studieren und Probieren wurde vom Redakteur der Jugendzeitschrift „Der treue Kamerad", Lehrer Karl Staiger in Bregenz eine neue Art elektrische Uhr mit Weckervorrichtung erfunden und hergestellt. Nach genauer Prüfung haben Fachleute, wie der hochw. Herr Abt Brugger von Einsiedeln erklärt, daß diese neue elektrische Uhr eine bis heute unerreichte Zusammensetzung verschiedener Vorteile in sich vereinigt. Sie zeigt wie jede andere Uhr die Zeit, schlägt ganze und halbe Stunden. Das Weckwerk kann aber in jeder der beliebig vielen Nebenuhren, ganz unabhängig von jeder anderen Nebenuhr auf die Minute eingestellt werden, und das ist eben der Vorzug, den die von Karl Steiger erfundene Uhr vor allen bis jetzt hergestellten Uhren hat. Die Einstellung kann so rasch wie bei jedem andern Wecker und von jeder Person vorgenommen werden. Die Konstruktion des ganzen Werkes ist von staunenswerter Einfachheit, dabei erfordert die Herstellung sehr wenig Material; zählt die Uhr doch nicht mehr als 3 oder 4 Räder. Was den Staigerschen Wecker noch wertvoller und brauchbarer macht, ist folgendes: In demselben Augenblick, in dem die Uhr zu wecken beginnt, zündet sie eine oder mehrere wo immer befindliche elektrische Lampen an. Der Wecker ertönt 5 Minuten lang, er kann aber ebenso leicht eingerichtet werden, daß er beliebig lang weckt oder daß er nach einer Pause von Fünf oder mehr Minuten wieder ertönt. Das einmal angezündete Licht brennt fort, bis es abgestellt wird. Durch eine einfache Vorrichtung könnte die Uhr so eingerichtet werden, daß sie das Licht automatisch auslöscht. Wie die Uhr elektrisches Licht anzündet, läßt sie auch nach Wunsch zu beliebiger Zeit elektrische Heiz- und Kochapparate in Funktion treten. Daß eine derartige elektrische Uhr besonders für Hotels, Krankenhäuser und dergleichen Anstalten von großem Werte ist, liegt auf der Hand. Redakteur Staiger beabsichtigt, seine Erfindung zu verkaufen.

— Ein hübscher Name. Der Insel Hawaii hat sich jüngst einen neuen Generaldirektor der Posten und des Telegraphenwesens geleistet. Er heißt — man höre erst Riem! —: David Kapiolohaakimakeweonah! Man sollte den Herrn für einen Berliner Gesellschaftsabend als Schaunummer einladen. Es wäre zu hübsch, wenn der Diener meldete: „Herr David Kapiolohe . . ."

Leutnant v. Schneidigs Gedanken bei der Abfahrt gegen die Hereros.

Achtung! Preußischer Leutnant fährt
Jetzen Hererobande.
Göttliches Bild! Wie ein Kriegsgott schön
Steht er auf Schiffes Rande.

Zivilistenvolk wundert sich über den Held,
Weiß vor Staunen kaum sich zu lassen,
Leutnant so schön nicht vorgestellt,
Wirklich auch kaum zu fassen.

Leutnant vor Abfahrt sich typen läßt,
Faktisch nich eisenes Int'resse!"
Is' für die Nachwelt so das Best,
Daß später sie nicht vergesse:

So fuhr als Kriegsgott ein von hier,
Zu zügeln die Hererobande.
Im Jahre Neunzehnhundertundvier
Der Leutnant in ferne Lande.

Versteh jetzt übrigens Majestät Wort:
„Zukunft liegt auf dem Wasser":
Leutnant fährt über Wasser fort,
Drum: Zukunft liegt auf dem Wasser.

Heeresleitung — allen Respekt,
Doch eines möchte ich raten:
Leutnants Bild den Hereros geschickt,
Und — es bedürft nich der Taten:

Hing Leutnant, quast als Mars gedacht,
In jedes Hereros Hütte,
Wollt sehn, ob Pack je 'nen Aufstand macht
Jetzen Volk, wo Leutnant in Mitte.

Das nur für Zukunft bescheid'ner Rat,
Um vorzubeujen dem Aufstand;
Jetzt heißt Parole: Frisch zur Tat!
Natürlich kaum nötig Kraftaufwand.

Erscheinet Leutnant erst auf Plan,
Wird alles auf Bauche kriechen,
Herero froh sein, wenn er nur kann
Leutnants Stiefel beriechen.

Lokales.

Bocholt, 5. März.

Der Bonifatius-Sammelverein, ein Zweig des Bonifatius-Vereins, läßt durch seine Sammelstellen und w. Gönner alle Artikel, welche anscheinend einen geringen Wert haben, sammeln. Von diesen sind vorzugsweise Zigarrenabschnitte, Zigarrenbänder, Staniol, Flaschenkapseln, Kerzenabfälle, Korke aller Art und Briefmarken stets gut verwerten. Für letzten Artikel „Briefmarken" hat der Bonifatius-Sammelverein selbst eine Verkaufsstelle eingerichtet und sendet er Briefmarken in Paketen zu 120 Stück, alle verschieden, darunter viele seltene, zu 1 Mk., Porto extra 20 Pfg., Kasse voraus, jedermann zu. — Ferner werden Hefte, enthaltend 192 Stück, ebenfalls alle verschieden und stets tadellose Exemplare, zu den Preisen von 3, 4, 5 und 6 Mk. pro Heft, Porto extra, verkauft. — Auch macht der Verein bei Standesangabe oder Aufgabe von Referenzen gern Auswahlsendungen in mittleren und besseren Briefmarken und stellt billigste Tagespreise mit hohen Rabattsätzen. — Da der Bonifatius-Sammelverein mit den verschiedenen Missionsanstalten des In- und Auslandes in Verbindung steht, so hat derselbe nicht nur ein großes Lager in Briefmarken, sondern kann stets schön sortierte Auswahlsendungen machen. — Die geehrten Käufer unterstützen dabei sowohl die Waisenhäuser und Kommunikanten-Anstalten des Inlandes, wie auch die Missions-Anstalten des Auslandes. — Wer immer Briefmarken und Ganzsachen sammelt oder für sich und andere zu erwerben beabsichtigt, wird daher gebeten, sich an die Abteilung für Freimarken des Bonifatius-Sammelvereins, Adresse Carl Planer, Halle a. Saale, Mühlweg, zu wenden. Ein zufriedenstellendes Resultat wird wohl keinem Versuch fehlen und für etwa weiteren Bedarf zu Nachbestellungen veranlassen.

Literarisches.

„Die Welt", Illustrierte Wochenschrift für das deutsche Volk

Kriegsnummer!

Das soeben erschienene Heft 22 des VIII. Bandes bringt eine reichhaltige Uebersicht über die bisherige Entwickelung der Kriegsereignisse in Ostasien. Da werden zunächst die Stärkeverhältnisse der Gegner verglichen und die Haupttypen der Landheere im Bilde gezeigt: Russische Infanteristen, russische Artillerie, Radfahrer der russischen Infanterie, Typen höherer russischer Offiziere, russische Skiläufer, russische berittene Schützen in der Mandschurei. Japanische Kavallerie, japanische Linieninfanterie, der japanische Admiral Katsura, die russischen und japanischen Befehlshaber, der Kriegsschauplatz aus der Vogelperspektive, Uebersichtskarte. Port Arthur mit der russischen Flotte, Hafenansicht von Fusan 2c. Aus dem „Neuesten" ist zu nennen: die von der Bran katastrophe heimgesuchte Stadt Baltimore; die neueste Dampfschnellzuglokomotive; die größte Photographie der Welt; zur Bischofsweihe des Feldpropstes Heinrich Vollmar 2c. Feuilleton. Lustige Ecke. Im Ganzen 33 Bilder. Preis nur 15 Pfennig.

Die Verwundeten kehrten heim. Die Arabulanzen wurden abgelöst.

Auf dem Lazarettschiff stand an einem klaren Frühlingstage Hans Henning von Bärenfeld; er sah noch recht bleich aus, der linke Aermel hing lose hernieder, er war ein Krüppel für Lebenszeit. Aber er ließ nicht den Kopf hängen, eine Hoffnung belebte ihn. Während der vielen Wochen im Hospital hatte Bärenfeld das Geheimnis der stolzen Frauenseele erraten und namenloses Glück erfüllte ihn.

Und wieder ist es Nacht, die Nacht der Tropen, von zahllosen Sternen durchflammt; leise schaukelnd gleitet das Lazarettschiff über das Meer.

Wie einst an jenem Abend, da sich Edwina und ihr Pflegekind kennen lernten, stehen sie nebeneinander und Hans Henning tut endlich die Frage, die über sein Leben entscheidet.

„Ich bin ein Krüppel," sagt er, „das Verlangen nach der Heimat, in der ich mich jetzt glücklich zu fühlen hoffe, treibt mich ins Vaterland zurück. Werden Sie sich entschließen, mein Weib zu werden, Edwina? Daß ich Sie namenlos liebe, wissen Sie. Ich habe mit dieser Leidenschaft gekämpft, als Sie die Braut eines anderen waren, das war die Unrast, die mich forttrieb. Mein Name ist jetzt befreit von dem alten Flecken, er leuchtet wieder, rein und geachtet. Ich habe nur noch einen Arm, aber derselbe ist stark genug, um ein geliebtes Weib zu schützen. Und nun sprechen Sie, was haben Sie mir zu antworten?"

„Daß ich dich liebe, Hans Henning von Bärenfeld, daß ich es immer getan, auch als mein Mund dich tödlich beleidigte. Mein Leben gehört fortan dir, du teurer Mann."

Da schlingt Hans Henning selig den gesunden Arm um seine Braut.

„Gott segne uns beide!" flüstert er bewegt.

Und das Schiff gleitet durch die Nacht, die Glücklichen der Heimat zuführend.

— Ende. —

Gottesdien
Sonntag, h
St. G
6, 7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzwegan
4 Uhr Fastenandac
Die vorigjährig
kinder haben am S
liche h. Kommunion
Vorbereitung.
Liebf
½7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Hochamt m
2 Uhr Fastenandac
St. J
½7 und 8 Uhr hl.
½10 Uhr Hochamt
2 Uhr Fastenandac
St. J
(Fest der hl. Co
Gebet.)
6 Uhr Aussetzung
7 Uhr hl. Messe.
6½ Uhr Schlußan
St. J
(Gymna
8½ Uhr hl. Messe
2 Uhr Andacht.
Andachten im
St. G
Donnerstag ½9
hochamt; Abend
beiden folgender
Andacht zum
St. J
Dienstag 6 Uhr
Küttervereir
Montag ½9 Uhr
† Wwe. Abe
Das Sechswo
für die
Ehefr. Hch
Nettchen
findet am Mi
März cr., Mo
in der St. Ge
statt, wozu frdl.
Ein t
Mäc
für Wirtschaft u
1. Mai gesucht.
Frau Jos. L
Mo
Suche noch ein
Lehrm
(jetzt oder Ostern), n
erlernen wollen.
Frau
Schlosse
gesucht von Ever
Schlosserei, Ostwal
Agenten,
für Privatkunde
Grüssner &
Holzrouleaux-
Neuartige G
Das bisher vo
(Buchhandlung) b
Lade
Navard
ist zum 1. April
vermieten.
Fran
Ra
Die bisher vor
Brands benutzte
Woh
ist per 1. August
mieten, auf Wun
früher angetreten
Christi
Ostern
Gro
kauft g
Prei
Po
Fusslap
Offerten unter
die Expedition d.
Eine alleinste
3 Zimmer
Offerten unter
Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Gemahle
Da
Unersetzliek

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 6. März.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Die **vorigjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche h. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Klara.

(Fest der hl. Coleta; **13stündiges Gebet.**)
6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes.
7 Uhr hl. Messe.
6 1/2 Uhr Schlußandacht.

St. Agnes.

(Gymnasialkirche.)
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt; Abends (ebenso wie an den beiden folgenden Tagen) 1/2 9 Uhr **Andacht zum hl. Joseph.**

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Rütterverein St. Georg.

Montag 1/2 9 Uhr hl. Messe für die † **Wwe. Adelheid Harborg.**

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefr. Hch Gg. Kempers
Nettchen geb. **Busch,**
findet am **Mittwoch, den 9. März cr., Morgens 8 1/2 Uhr,** in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Ein tüchtiges
Mädchen
für **Wirtschaft** und **Handarbeit** zum 1. Mai gesucht.
Frau Jos. Delpenbrock.

Modes.
Suche noch einige
Lehrmädchen
(jetzt oder Ostern), welche das Putzgeschäft erlernen wollen.
Frau Karl Henin,
Nordstr. 14.

Schlosser-Geselle
gesucht von **Everhard Reckert,** Schlosserei, Ostwall.

Agenten, Reisende
für Privatkunden überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode.
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.
Neuartige Gardinenspanner.

Das bisher von Herrn **Wenner** (Buchhandlung) benutzte
Ladenlokal,
Ravardistraße 19,
ist zum 1. April d. Js. anderweitig zu vermieten.
Franz Rexing,
Ravardistraße 17.

Die bisher von Metzger **Reinhard Brands** benutzte
Wohnung
ist per 1. August anderweitig zu vermieten, auf Wunsch kann dieselbe auch früher angetreten werden.
Christina Terworth,
Osterstraße 47 (oben).

Grossist
kauft gegen Kasse:
Prolswerte
Posten
Fusslappenstoffe.
Offerten unter **P. S. 800** befördert die Expedition d. Bl.

Eine alleinstehende Person sucht
Zimmer mit Bett.
Offerten unter **H. 80** an die Exped.



Das Neueste der Konfektion
in
Herren-Anzügen,
Burschen-Anzügen,
Kommunion-Anzügen,
Kinder-Anzügen,
Hosen,
ist eingetroffen.
Preise äußerst billig!
Joh. B. Fisser,
Nordstrasse 43.
Große Auswahl! Gute Qualitäten!

Loikumer Speise- u. Pflanzkartoffeln.
Heute und morgen nehme auf folgende vorgelegte Kartoffel-Muster Bestellungen auf **Kredit** entgegen:
Rote Käperbäs (Rauhschalen), Nieren, frühe Weiße (gelbfleischige), Rosen 2c.
Die Lieferung erfolgt in den ersten Tagen nächster Woche.
A. Vernier.

Verkauf eines Wohnhauses mit Schmiedewerkstatt usw.
Wegen Ableben meines Mannes, werde ich meine (in der **Hovesaat**) **Krechting** belegene, zu Amt **Rhede** i. W. gehörende, unter **Nr. 35** eingetragene **Besitzung,** bestehend aus:
1. Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt und Hofraum, Flur 23, Parzelle 102/108, groß 4 ar 37 qm. — ca. 31 □ Ruten,
2. Garten in der Nähe des Wohnhauses, Flur 23, Parzelle 96, groß 8 ar, 44 qm. — ca. 60 □ Ruten,
3. sämtliche Schmiedewerkzeuge, Maschinen, vorrätiges Eisen usw.

am Dienstag, dem 15. März d. J., Morgens 10 1/2 Uhr,
in der Wirtschaft der **Wwe. Arg. Elbers** zu Krechting öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Die **Besitzung** liegt unmittelbar vor Krechting und liegt als **Eckhaus** an der **Chaussee nach Rhede, Crommert und Büngern,** hat vermöge dessen, eine **äußerst günstige Lage** In dem Hause wurde seit mehreren Jahren **eine Schmiederei mit guter Kundschaft betrieben,** und ist deshalb der Ankauf der Besitzung, besonders **Schmieden, die sich eine sichere Existenz** dort erwerben können, zu empfehlen.
Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden, und liegen auch in der Wirtschaft **Wwe. Arg. Elbers** zu Krechting und beim Auktionator **Wilh. Tepasse** zu Rhede zur Einsicht offen.
Krechting, im März 1904.
Anc. Everh. Wenning.

Anmeldungen zur Auftrift auf das Reeserbruch
werden schon jetzt entgegengenommen.
Das Weidegeld ist für Einwinter auf 42 Mark ermäßigt worden.
Rees, den 22. Februar 1904.
Der Bürgermeister.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
billig — bequem
sparsam
schont die Wäsche.



Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Verlagsanstalt BENZIGER & CO., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Vorzügliche Gebet- und Erbauungsbücher.

Trost im Leiden. Ein Betrachtungs- und Gebetbüchlein für Kranke und Leidende von Sr. Gnaden, P. Anastasius Hartmann, O. Cap., Bischof von Derbe. Dritte, von **P. Adrian Imhof O C.,** verbesserte Auflage. Mit 2 Stahlstichen, 2 ganzseitigen Textbildern, Kreuzwegbildern nach Feierstein. 400 Seiten. Format IX. 76×129 mm. Gebunden in mehreren eleganten Einbänden von **Mk. 1.50 bis Mk. 2.40.**
„Trost im Leiden" ist ein zeitgemäßes, billiges und handliches Büchlein. Es ist kurz und anregend geschrieben, schlicht und doch hinreichend belehrend, religiös stärkend und begeisternd. In keinem katholischen Hause sollte es fehlen. Vaterland, Luzern.

Leidenskelch, des Christen Stärkung in den Prüfungen des Lebens. Ein Erbauungs- und Gebetbuch. Von P. Konrad Maria Effinger, O. S. B. Neu revidiert von **P. Meinrad Benz, O. S. B.** 640 Seiten. Format X. 81×141 mm. Gebunden in verschiedenen eleg. Einbänden von **Mk. 2.— bis Mk. 3.20.**
Weil die vorliegende Neuausgabe das Alte möglichst erhielt, und nur wenige neue Andachten beifügte, so wird das Buch gewiß auch in der neuern Form Leidenden, Kranken und auch Priestern am Krankenbette wertvolle Dienste leisten.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Volksverein
für das kath. Deutschland.

Die Herren Vertrauensmänner für **Bocholt,** Stadt und Land, werden hierdurch auf
Sonntag, den 6. März, 1/2 6 Uhr,
zum **Gesellenhause** (oberer Saal) eingeladen zu einer
Besprechung
über die in der nächsten Zeit zu veranstaltende Volksversammlung.
Der Geschäftsführer:
Schütte, Kaplan.

Julius Höing, Ravardistr. 14,
empfiehlt:
Tapeten u. Borden,
Wachstuche, Matten, Roleaux, Leinöl, Lacke, Farben, Pinsel und Bürstenwaren.
Glas, nach Maß geschnitten.
Weißquasten, Blau u. Grün zum Weißen.
Bedburger Linkrusta, Avenarius-Karbolineum.
Große Auswahl. Billige Preise.
Julius Höing, Ravardistr. 14.

„Urstoff" ist das feinste Pilsner Bier.
Ein Produkt aus der Urheimat und der Verwendung des weltberühmten Saazer Hopfens in Verbindung mit der unübertrefflichen Saazer Braugerste, unter Zuhülfenahme der vollkommensten neuesten technischen Betriebsmittel gebraut, erfreut sich der **„Urstoff"** heute eines Weltrufes. Die große Ablagerung verbürgt einen sehr geringen Alkoholgehalt und die seltene Hefereinheit. Der Mousseurreichtum und die unübertreffliche Bekömmlichkeit haben dem **„Urstoff" in kurzer Zeit Tür und Tor geöffnet.**
Dies vorzügliche Bier kommt von heute ab bei mir zum Ausschank.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
Aug. Schulte-Wermeling.
(Hotel zur Post.)

Goldene Medaille Düsseldorf 1902.
Königl. Preuß. Staatsmedaille.
Die leistungsfähigste und dauerhafteste Nähmaschine der Gegenwart ist die
Phoenix-Schnellnähmaschine.
Die Phoenix näht, stickt und stopft am schnellsten und besten.
Vertreter: **Otto Oberem,** Siekenhof.

Molkerei Rhede.
Die diesjährige
ordentliche Generalversammlung
findet am **Donnerstag, dem 10. März, Nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Herrn **Jos. Rössing** statt.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung, der Bilanz und des Geschäftsberichts pro 1903; Antrag auf Entlastung.
2. Revisionsbericht und Vortrag des Herrn Revisors Oeser.
3. Wahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrates.
4. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt den Genossen 8 Tage zur Einsicht offen im Bureau der Molkerei.
Molkerei Rhede i. W.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Borromäus-Verein Liebfrauen.
Für die Mitglieder ist die Bibliothek von Dienstag, dem 8. März, an wieder um 4 Uhr geöffnet.

Zahnarzt
Konrad Boers
am Markt.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags nur 9—12 Uhr.
Plombieren, Zahnziehen und künstliche Zähne, sowie Behandlung von Mund- und Kiefer-Krankheiten.
Schmerzlose Operationen in und außer Narkose.

Dr. med. H. Hemmerling, Arzt,
Spezialarzt für Haut- und Haarleiden.
Düsseldorf, Oststrasse 65,
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH.



National-Registrier-Kassen
schützen jeden Geschäftsmann und seine Angestellten gegen Fehler:
Sie **kontrollieren genau** alle **Bar-Verkäufe** und **Geld-Einnahmen,** sie erzwingen die **Eintragung sämtl. Kredit-Verkäufe, Konto-Zahlungen** und **Ausgaben.**
— **Referenz: Jeder Kassenbesitzer.** — 209 verschied. Arten, von 40 Mk. an.
Bequeme Teilzahlungen — ohne Preiserhöhung — bereitwilligst, denn die Kasse erspart, was monatlich dafür zu zahlen ist. Bei Barzahlung Kassa-Skonto.
Jeder 300 000 Stück im Gebrauch.
Prospekt u. Beschreibung kostenlos.
Hubert Hamacher, Duisburg.

Jeden Sonntag
ff. Sahnetorte
im Anschnitt.
Konditorei u. Café-Restaur. E. Loens.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Ringkämpfer-,
Athleten-, Ketten'sprenger-, ind. Fakir-, Gaukler- pp Geheimnisse, sowie die größten Wunder der Welt.
Prospekt **umsonst** an jedermann durch
R. Rühle, Dresden N 22/35.

Neueste Sendungen

sind in preiswerten grossen Sortimenten eingetroffen.

Herren- und Knaben-Anzüge. Kommunion-Anzüge.

Hosen, Joppen und Westen.

Besondere Vorzüge meiner Konfektion: Feinste Verarbeitung aus eigenen soliden Stoffen. Anfertigung nach Mass.

Damen-Konfektion. Kleiderstoffe.

Warenhaus A. Weyl.

Peru-Guano.

In dem soeben erschienenen Kalender der Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke für 1904 findet sich eine Tabelle über die neuen Importe von echtem Peru-Guano im Jahre 1902. Eine weitere uns soeben zugegangene Zusammenstellung dieser Firma berücksichtigt auch die Importe des Jahres 1903. Danach haben die Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke in diesen beiden letzten Jahren in 28 Schiffsladungen zusammen **1,024,331 Zentner** echten Peru-Guano importiert, der einen Stickstoffgehalt bis 13 % — in einzelnen Partieen sogar noch mehr — aufweist und ausschließlich zur Herstellung der weltbekannten **„Füllhornmarke"** verwandt wird.

Grosser Inventur- und Räumungs-Ausverkauf in

Schuhwaren.

Es gelangen **große Posten Damen-, Herren- und Kinderschuhe** zu **ganz enorm billigen Preisen** zum Verkauf.

Zur Kommunion: Große Auswahl in Knaben- und Mädchenschuhen.

Sämtliche **farbige Herren-, Damen- und Kinderschuhe**, welche auf Wunsch geschwärzt werden, **spottbillig.**

Keiner versäume diese günstige Gelegenheit.

Schuhwarenhaus C. Hüsener,

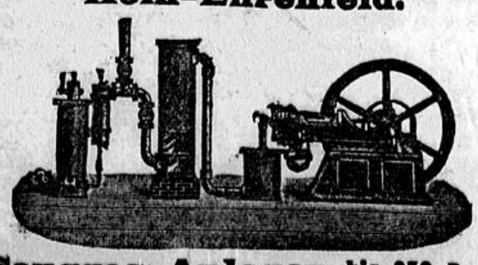
Bocholt, Waisenhausstrasse 17.

Hôtel Steiner.

Sonntag, den 6. März,
findet
Militär-Konzert
statt.
Entree 25 Pfg.
Frühschoppen-Konzert frei.
Gebr. Koppe.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Köln-Ehrenfeld.

Gasmotoren.



Benzinmotoren.

Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: **Alfred Böttger, Dortmund.**



Broschüre gratis.
Vertreter für den Kreis Borken:
P. Becker,
Bocholt, Ellerkindstrasse.

Für jede
Gartenanlage,
sowie zum
Instandhalten der Gärten,
propere und prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich
Karl Honin,
Gärtner, Langenbergstr. 1.

WO

kaufen Sie Ihre **Sämereien???** **Klee- u. Grassamen, grünköpfige Möhren und holl Boliwurzeln u. Steckrüben.**

A. H. Bulten
in **Aalten.**

Der beste Eckendorfer Runkelsamen kostet da pr. 10 Pfd. Mk. 4.— franko nächstgelegene Station. Garantie für meiste Keimkraft und Sorten-Echtheit.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54 250 000 Mark. Reserven ca. 16 Mill. Mark.

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Für
Bruchleidende,
Stuhlverstopfungsleidende,
Hämorrhoidenleidende
giebt gratis Broschüre
Dr. Reimanns, Maastricht 220 (Holland)
Da Ausland Doppelporto, oder für Deutschland: **Conr. Carduck,** Aachen

---

Dachziegel,

prima Qualität, blaue und rote, in I., II. und III. Sorte vorrätig und empfehlen zu mäßigen Preisen

Theodor Geurtsen & Co.,
Halbern (Rheinland).

NB. Auf Wunsch werden dieselben per Fuhre angeliefert.

Chr. sticher Metallarbeiter-Verband, Bocholt.

Sonntag, den 6. März, Nachmittags 5 Uhr,
im Saale der **Witwe Imping:**

Versammlung.

Referent: **A. Gilsing,** Sterkrade.

Zu dieser Versammlung sind Freunde und Gönner des Verbandes freundlichst eingeladen.

Zwecks Gründung eines
Marine-Vereins
werden sämtliche ehemaligen Kameraden zu einer
Versammlung
auf Sonntag, den 6. März, Vormittags 11¼ Uhr, im oberen Saale „Zum großen Kurfürsten" freundl. eingeladen.

Mehrere blaue Jungens als Einberufer.

WO

kauft man die **besten Tannen Lärchen, Weymouthskiefern, sämtliche Bäume und Pappeln-Setzlinge???**

Bei
A. H. Bulten
in **Aalten,**
Baumschulen an beiden Seiten des Bahnhofs.